

Augsburg berufen wird, und des CASPAR MEUSER 1578, die zuerst PETZOLDT in seinen urkundlichen Nachrichten zur Geschichte der sächsischen Bibliotheken veröffentlicht hat. Wir erfahren daraus, wie diese Hofbuchbindermeister mit Ross und Knecht nach Augsburg und Nürnberg geschickt wurden und »zu den Leipzigerischen Merkten oder sonsten anderer Orte«, um »zu anrichtung vnserer Liberey allerley Bücher und Exemplar einzukauffen«. Den Hofbuchbindern war es verboten, für andere zu arbeiten und ihre Werkgeheimnisse anderen mitzuteilen. Die Werkstätte selbst hatten sie in dem alten Kanzleigebäude auf der Schlossstrasse zu Dresden, später in dem vierten Stock des Schlosses. Kurfürst AUGUST beteiligte sich selbst an den Buchbinderarbeiten; eine Buchbinderlade mit allen Gerätschaften, die der Kurfürst besessen hatte, ging 1750 in den Besitz der Fürstenschule zu Meissen über, ist aber nicht mehr dort vorhanden.

Die ältesten erhaltenen Bände des Kurfürsten AUGUST sind noch in Bretter gebunden mit Schweinslederüberzug; später wurde Kalbleder mit Pappe verwendet. Die Bände der Reisebibliothek sind der Leichtigkeit halber in feines

bestem getrewen fleiss abwartenn, Vnd die Bücher, vnserm anschaffen nach, vf Teutsch, Frantzosisch, oder Welsch einbindenn, Vnd sonsten alle Hoffarbeit Inn vnser Cammer Renterei vnd Canzlei Auch Küch, vnd wo sonstenn Register und Rechnungen gehalten werdenn, fertigen, Dorauf auch stets vf seinenn Kostenn, einen gueten tüchtigenn gesellen haltenn, Vnd Ime dortzu alle bedurffende notturft, Als Alaun, Schnure gross vnd Klein, Fadenn, Leim, Altpergament, Breter, Papendeck, Aurum pigment, Rauschel, Indich, Schweinen vnd Kalbleder, Stiff, Clausurn, Golt vnd Silber, Pergament zu den Registern, Vnd sonst allenn Werk Zeuck vff seine selbst darlage verschaffen.

Wenn wir auch in denn Leipzigerischen Marktten oder sonstenn anderer orte zu anrichtung vnserer Liberey allerlei Bücher vnd Exemplar einkauffen lassenn, soll ehr sich ann die orte, so Ime benennt, verfügenn, Vnd solche Bücher ausssehenn vnd erkeuffen, Vber dieselbenn guete beständige Rechnung vnd verzeichnus halten vnd gefast sein vf vnser anschicken dieselbe Jeder Zeit Auch vf das Jenige was wir in Zeit seines Dinsts durch Inen albereit haben erkeuffen lassen, furtzubringen; was er anders in vnserer liberey vnd sonst an bucher vnd andern vberandwurten wurde, von dem befelh aber vnserer liberey bekendnis furdern, vnd verzeichnet zu vbergeben, damit getreulich vmbgehen, alle arbeit reinicklich vnd bestenlich fertigen, Vnd sich in Keinerlei weise noch wege seumenn, Noch vns domit aufhaltenn, Vnd was wir Insgeheim gehalten wissenn wollenn, dasselbe Niemandts offenbaren.

Vnd sonstenn alles anders thunn, Was einem getrewenn Diener Kegenn seinem Landessfürsten vnd Herren aigent vnd geburet, Welches chr also versprochen vnd zugesagt, Vnns auch dorüber schriftlichenn Reuers zugestelt hatt.

Dokegen vnd damit ehr dessenn also abwartenn, Ime auch allenn Zeugk vnd bedurffende notturft dortzu erzeugen muge, So wollenn wir Ime Jerlich vf sich vnd seinen Gesellen vor alles Vier Hundert Sieben vnd Funftzick guldenn, Drey groschenn, Vnd den wenn ehr vonn vns verschickt wirdet (In welcher Zeit seines abwesens sein Gesell nichts desto weniger vf vnser arbeit warten soll) gewonliche Zerung aus vnser Rent Cammer reichenn vnd folgenn lassenn, Sont geferde, Das zu urkundt habenn wir vnns mit aigner handt vnderschriebenn vnd vnser Secret hiruff wissentlich drucken lassenn, Gebenn zur Annaburgk den erstenn Monatstagk Februarii, Nach Christi vnners Liebenn Hern vnd Selickmachers geburt Tausend Funffhundert vnd Im Funff vnd Siebentzigstenn Jare.* (K. Finanz-Archiv Bestall. 1575, Loc. 33 342.)

Pergament ohne Pappe (flexibel) gebunden nach der besonders in Italien bei den Oktavausgaben der Klassiker beliebten Manier. Alle Bücher sind mit den Anfangsbuchstaben des fürstlichen Titels A. H. Z. S. C. bezeichnet und tragen die Wappen des Fürsten wie seiner Gemahlin. Die Ornamentation und ihre Behandlung ist eine sehr mannigfaltige. Vorwiegend sind die wirklich prächtigen Goldpressungen mit Linien, Fileten, kleinen Stempeln, petits fers, und Molettenverzierungen versehen, welche letzteren durch Rädchen hergestellt wurden; sie schliessen sich in den Motiven an französische und italienische Vorbilder an, doch sichern ihnen ihre eigentümliche Durchführung wie ihre eigenartigen klaren Durchdringungen im Charakter von Schmiedeeisenarbeiten selbständigen künstlerischen Wert.

Auch der gelehrte Herzog GEORG der Bärtige († 1539), der zu Dresden Hof hielt, liess ebenso wie sein Bruder Herzog HEINRICH der Fromme († 1541) seine Bücher prächtig ausstatten.

Die Nachfolger des Kurfürsten AUGUST, besonders CHRISTIAN I., förderten gleichfalls die sächsische Buchbinderkunst. CHRISTIAN I. liess die Königliche Bibliothek sofort nach seinem Regierungsantritt in das Schloss zu Dresden bringen.

Doch stehen die unter ihm und später unter CHRISTIAN II. gefertigten Bände denen AUGUSTS an Güte der Arbeit wie besonders der Vergoldung nach; auch die Ornamentformen beginnen zu verwildern. Als Hofbuchbinder arbeiteten CHRISTOPH WEIDLICH, welcher vorher in den Diensten FRIEDRICHS, Herzogs zu Württemberg, gestanden hatte, sowie MATTHIAS HAUFFE und BASTIAN EBERT aus Leipzig und KASPAR KRAFFT (1597) zu Wittenberg.

Weniger wurde die kurfürstliche Bibliothek durch die vier aufeinander folgenden JOHANN GEORGE bereichert. Die politischen Verhältnisse, die schweren Zeiten des 30jährigen Krieges übten auch hier ihre tödtende Macht. In welch hohem Ansehen aber schon damals die Einbände der Dresdner Bibliothek standen, beweisen die Worte des Chronisten WECK: »Diese Bücher seyend meistens von zierlichen schönen Bänden, darunter viel gar köstlich und sehr schwer mit Silber beschlagen, auch auf allerhand Art künstlich gearbeitet.«

Eine Auswahl der hervorragendsten Buchbinderarbeiten, die auf Veranlassung und für die sächsischen Fürsten angefertigt worden sind, ist in der Kgl. öffentl. Bibliothek in Dresden ständig ausgestellt. Aus dieser Ausstellung, sowie aus den Publikationen von STOCKBAUER, ZIMMERMANN und LIER kann man einen Überblick über die künstlerischen Leistungen der Buchbinderei in Sachsen gewinnen.

Wie Kurfürst AUGUST, so hat auch der hohe Protektor der Jubiläumsausstellung der Leipziger Buchbinderinnung S. M. König ALBERT von Sachsen die Buchbinderei selbst praktisch ausgeübt. Wie wir unsern Lesern in Heft 10 des Buchgewerbeblattes mitteilen konnten, hat König ALBERT im Jahre 1842 die Buchbinderei bei dem alten RATHKE in Dresden erlernt.

